

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Die Hieracium flagelliferum nahe stehenden Arten im Raum Aachen -
Herrn Prof. Dr. Erwin Patzke (Aachen) in Dankbarkeit zum 80. Geburtstag
gewidmet

Bomble, F. Wolfgang

2011

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-196844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-196844)

Die *Hieracium flagelliferum* nahe stehenden Arten im Raum Aachen

The Species Near to *Hieracium flagelliferum* in the Region of Aachen

F. WOLFGANG BOMBLE & ROBERT MOHL

(Manuskripteingang: 28. Dezember 2010)

Herrn Prof. Dr. ERWIN PATZKE (Aachen) in Dankbarkeit zum 80. Geburtstag gewidmet.

Kurzfassung: Drei Arten der *Hieracium flagelliferum*-Verwandschaft, die im Raum Aachen nachgewiesen sind, werden vorgestellt. Bisher war nur *H. beckhausii* bekannt. Neu für die Region sind Vorkommen von *H. flagelliferum* s. str. und *H. patzkei*, das hier als neue Art beschrieben wird.

Schlagworte: Habichtskraut, Rheinland, Nordrhein-Westfalen

Abstract: Three species of the *Hieracium flagelliferum* group, which could be found in the region of Aachen, are shown. Up to now only *H. beckhausii* has been found. New for the region are *H. flagelliferum* s. str. and *H. patzkei*, which is described as a new species here.

Keywords: Hawkweed, Rhineland, North Rhine-Westphalia

1. Einleitung

Bei *Hieracium flagelliferum* im Sinne des mitteleuropäischen Sammelartsystems handelt es sich um einen Sippenchwarm, der Merkmale von *H. lachenalii* s. lat. (bzw. *H. laevigatum* s. lat.) mit solchen von *H. sabaudum* s. lat. verbindet. Die Sippen der *H. flagelliferum*-Verwandschaft sind von den Westalpen bis ins östliche Deutschland verbreitet, wobei Einzelfunde auch aus Großbritannien, Österreich, Ungarn und Rumänien bekannt sind (GOTTSCHELICH 1996). Nach BRÄUTIGAM & SCHUHWERK (2005) sind in Deutschland Vorkommen in Bayern, Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen bekannt.

Nach GOTTSCHELICH & RAABE (1991) und HEINRICH & GOTTSCHELICH (1996) ist *Hieracium flagelliferum* subsp. *beckhausii* der bisher einzige bekannte Vertreter in Nordrhein-Westfalen. Im Aachener Raum sind Vorkommen zweier weiterer Sippen der *H. flagelliferum*-Gruppe bekannt (s. u.).

In LOOS (2010) wird die Gruppe aufgrund eines disjunkten Areals als paraphyletisch angesehen und aus diesem Formenkreis das westfälische *H. beckhausii* (GOTTSCHEL.) BÜSCHER & G. H. LOOS schon als Art aufgefasst. Diesem Vor-

gehen wollen wir uns anschließen und die drei im Aachener Raum (und damit auch in Nordrhein-Westfalen) vorkommenden Sippen der *Hieracium flagelliferum*-Gruppe als Arten auffassen. Sie werden im Folgenden vorgestellt, wobei eine Art in dieser Arbeit neu beschrieben wird.

2. *Hieracium beckhausii* (GOTTSCHEL.) BÜSCHER & G. H. LOOS

Hieracium beckhausii ist nach GOTTSCHELICH & RAABE (1991) und HEINRICH & GOTTSCHELICH (1996) auf Nordrhein-Westfalen beschränkt, wobei die meisten bekannten Vorkommen in Westfalen liegen. Im Rheinland konnte *H. beckhausii* bisher erst einmal von D. BÜSCHER und G. H. LOOS bei Kloster Mariawald nahe Heimbach 5304.44 (HEINRICH & GOTTSCHELICH 1996) nachgewiesen werden.

Nach GOTTSCHELICH & RAABE (1991) fällt *Hieracium beckhausii* unter der *H. flagelliferum*-Verwandschaft durch flocken- und drüsenlose Hüllblätter sowie nur gezähnelte Blätter auf. Gute Abbildungen sind in GOTTSCHELICH & RAABE (1991) und HAEUPLER & MUER (2007) zu sehen.

3. *Hieracium flagelliferum* RAVAUD s. str.

Von ZAHN (1906), ZAHN (1921–1923), ZAHN (1922–1938), ZAHN (1929) und GOTTSCHLICH & RAABE (1991) wird *Hieracium flagelliferum* s. str. (als *H. f.* subsp. *flagelliferum* bzw. subsp. *deltophyllum*) aus den Westalpen, dem Jura, dem Elsass, Kärnten und Deutschland (Beilsteine bei Allendorf, Nordhausen am Südhazstrand und Thüringen) erwähnt. Zu dieser Art rechnen wir mehrere aktuelle Vorkommen im Aachener Raum/Nordrhein-Westfalen. Ob sie wirklich mit den Pflanzen z.B. in den Westalpen und dem Jura übereinstimmen, müssen weitere Studien zeigen.

Hieracium flagelliferum s. str. konnte mehrfach im Aachener Stadtgebiet, im Aachener Stadtwald und im (dem Hohen Venn bzw. der Nordwesteifel vorgelagerten) Münsterwald, gefunden werden. Im Aachener Wald liegen Funde nahe dem Aachener Waldfriedhof (5202.41 – F. W. BOMBLE, conf. GOTTSCHLICH als *H. flagelliferum* s. lat.) und bei Aachen-Köpfchen (5202.41 – F. W. BOMBLE) vor. Im Münsterwald konnten Vorkommen zwischen Relais Königsberg und Roetgen (5303.11 – F. W. BOMBLE und 5303.13 – F. W. BOMBLE & B. SCHMITZ, conf. GOTTSCHLICH als *H. flagelliferum* s. lat.) sowie bei Hahn (5203.33 – F. W. BOMBLE & B. SCHMITZ, conf. GOTTSCHLICH als *H. flagelliferum*

s. lat.) nachgewiesen werden. Es handelt sich bei allen Funden um Saumlebensräume benachbart zu bodensauren Laubwäldern (oder benachbart zu entsprechenden Forsten). Mit weiteren Funden in der Eifel und angrenzenden Gebieten ist in Zukunft zu rechnen.

Typische Stängelblätter von *Hieracium flagelliferum* s. str. aus dem Aachener Stadtwald zeigt Abb. 1.

In der nordwestlichen Eifel ist die Sippe nicht leicht von breitblättrigen *Hieracium laevigatum*-Sippen wie *H. laevigatum* subsp. *tridentatum* (det. GOTTSCHLICH), das nach Ansicht der Autoren sowohl phänologisch als auch morphologisch äußerst polymorph ist und einen bisher wenig verstandenen Formenschwamm darstellt, zu unterscheiden.

Nach BOMBLE (2010, Tab. 3 als *Hieracium flagelliferum* aus Augustinerwald/Aachen) ist *H. flagelliferum* s. str. in der Region apomiktisch.

4. *Hieracium patzkei* – eine neue Art aus der Verwandtschaft von *Hieracium flagelliferum*

Eine *Hieracium flagelliferum* s. str. nahe stehende Sippe konnte bisher an zwei Stellen in der Niederrheinischen Bucht nachgewiesen werden. Die Funde liegen bei Kinzweiler (5103.14 – unabhängig von F. W. BOMBLE, N. JOUBEN und H.



Abbildung 1. Blätter von *Hieracium flagelliferum* s. str. (Aachen, nahe Waldfriedhof – 5202.41), F. W. BOMBLE, 13.08.2010.

Figure 1. Leaves of *Hieracium flagelliferum* s. str. (Aachen, near Waldfriedhof – 5202.41), F. W. BOMBLE, 13.08.2010.

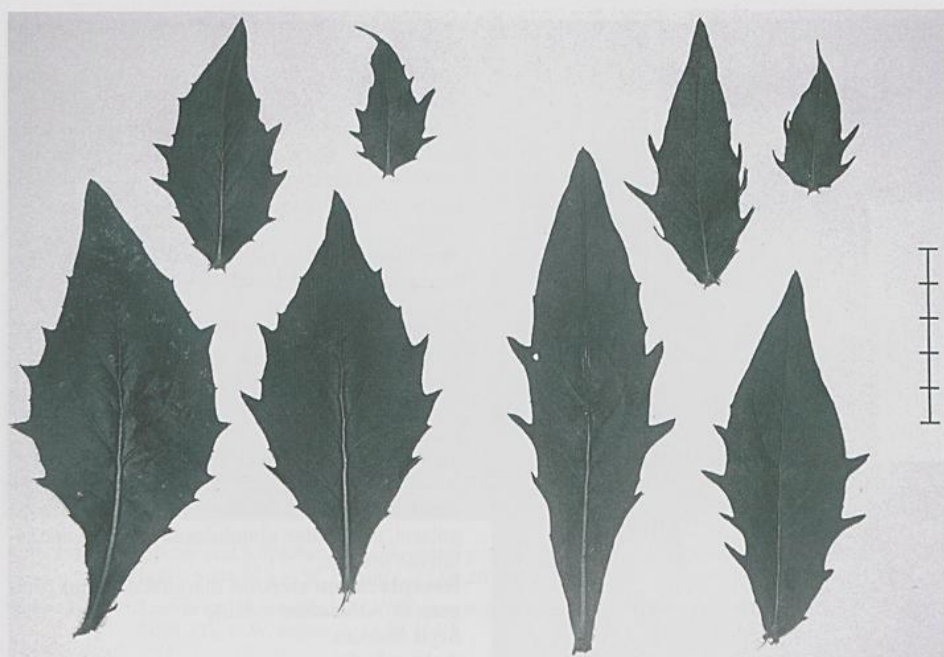


Abbildung 2. Blattserien von *Hieracium patzkei* (links – ex Jülich – 5004.31) und *H. flagelliferum* s. str. (rechts – ex Aachen, nahe Waldfriedhof – 5202.41), jeweils kultiviert von F. W. BOMBLE in Aachen, leg. 11.08.2010.

Figure 2. Series of leaves of *Hieracium patzkei* (left – ex Jülich – 5004.31) and *H. flagelliferum* s. str. (right – ex Aachen, near “Waldfriedhof” – 5202.41), both cultivated by F. W. BOMBLE in Aachen, collected at 11.08.2010.

WOLGARTEN sowie R. MOHL, H. MERTENS und E. PATZKE gefunden, conf. GOTTSCHLICH als *H. flagelliferum* s. lat.) und bei Jülich (5004.31 – R. MOHL, H. MERTENS und E. PATZKE).

Die Pflanzen sind vom Hüllenindument her durch wenige Flocken, mäßig zahlreiche, kurze, dunkle Drüsen und wenige einfache Haare dem *Hieracium flagelliferum* s. str. ähnlich, weichen aber habituell, farblich und von der Blattgestalt her ab (Merkmale von *H. flagelliferum* s. str. in Klammern): die Pflanzen sind sehr dicht und relativ reich beblättert (lockerer beblättert mit weniger Blättern), wobei die Blätter hell- bis mittelgrün (eher dunkelgrün), breit und kurz (mäßig breit mit lang ausgezogener Spitze) sind (einen direkten Vergleich der Blätter ermöglicht Abb. 2). Manche Sippen aus der *H. lachenalii* grex *lachenalii*-Verwandtschaft können von der Blattform, -behaarung und -farbe her dieser Sippe sehr ähnlich sehen, während *H. flagelliferum* s. str. in diesen Merkmalen eher an *H. subirriguum* (aus *H. lachenalii* grex *irriguum*) und verwandte Sippen erinnert.

Alle nachgewiesenen Standorte können nur als anthropogen überformt bezeichnet werden, d.h. es fehlen bisher Nachweise an naturnahen Waldsäumen, die als ursprüngliche Standorte der *H. flagelliferum*-Verwandtschaft anzusehen sind. Wie diese Tatsache zu beurteilen ist oder ob es sich um eine anthropogen entstandene Art handelt, kann erst nach weiterer Beachtung der Sippe beantwortet werden.

Die abweichende Sippe wird hier als neue Art beschrieben und zu Ehren von Prof. Dr. E. PATZKE anlässlich seines 80. Geburtstages benannt.

***Hieracium patzkei* BOMBLE & MOHL, spec. nov.**

Planta perennis, caulis 80–120 cm altus, aphyllopus, hirsutus ad 2/3 summa caulis densus hirsutus foliosus, foliis horizontalis aequaliter distributis. Panicula apice +/- suprafastigiata.

Folia rosularia in florescentia nullae.

Folia caulina ad 30, mediavirida, lamina late



Abbildung 3. Holotypus von *Hieracium patzkei* BOMBLE & MOHL. Foto: E. STENGEL.

Figure 3. Holotype of *Hieracium patzkei* BOMBLE & MOHL. Photo: E. STENGEL.

ovato – lanceolata ad late lanceolata, utrumque floccosa usque ad 4,5×12 cm, breviter ad moderata longe (0,5–7 mm) dentata triangularis simplicis pagina superior costa media immersus. Inferiora subpetiolata utrumque hirsuta, reliqua attenuata ad sessilia superiora superficies epilosa parcissime apice contorta, ad 2/3 summa caulis relativa magna reliqua cito decrescentia et parva.

Synflorescentia rara paniculata, alta deorsa multiramosa, rami ad 15 cm longi, acladium 0,8–1 cm.

Capitula ~ 30, pedunculi moderati floccosi, pili et glandulosi disperse ad nullae.

Involucrum, pauciimbricatus, (vergens *H. lachenalii* s. lat.), 6–8 mm longus subcylindrico-ovatus.

Squamae relativae lucidoviridae tenuae floccosae, ad basim 1–1,2 mm latae, exteriorae +/- obtusae, interiorae subacutae. Pilis simplicis singularis, moderatae glandulosae fuscobrunae relativae brevae.

Receptaculum alveolus margine dentatus (vergens *H. sabaudum* s. lat.).

Styli obscura.

Achaenia fusca.

Typus: Deutschland, Rheinland: Jülich, Bahndamm zwischen Borsigstraße und Brunnenstraße, 12.07.2003, leg. R. MOHL Nr. 20031207001 (NHV holo).

Paratypi: Herbarium R. MOHL: Deutschland, Rheinland: Jülich, Bahndamm zwischen Borsigstraße und Brunnenstraße, 11.08.2010, leg. R. MOHL Nr. 20101108001-1, -2, -3 und -4.

Tabelle 1. Merkmale der Nordrhein-Westfalen nachgewiesenen Arten der *Hieracium flagelliferum*-Verwandtschaft. Die Angaben zu *H. beckhausii* sind GOTTSCHLICH & RAABE (1991) entnommen bzw. aus den Abbildungen in HAEUPLER & MUER (2007) abgeleitet.

Table 1. Characters of the species related to *Hieracium flagelliferum*, which have been detected in North Rhine-Westphalia. The descriptions of *H. beckhausii* were taken from GOTTSCHLICH & RAABE (1991) and concluded from the photos in HAEUPLER & MUER (2007).

<i>Hieracium</i>				
Merkmal		<i>flagelliferum</i> s. str.	<i>patzkei</i>	<i>beckhausii</i>
Hülle	Flocken	wenige	wenige	fehlend
	Drüsen	mäßig zahlreich	mäßig zahlreich	fehlend
	einfache Haare	fehlend – sehr wenige	wenige	fehlend
Blätter	Form	relativ schmal	breit	mäßig breit
	Zähnung	kurz- mäßig lang	kurz- mäßig lang	gezähnt
	Farbe	dunkelgrün	mittelgrün	mittelgrün



Abbildung 4. Blätter und Köpfchen von *Hieracium patzkei* (kultiviert von F. W. BOMBLE in Aachen ex Jülich – 5004.31), F. W. BOMBLE, 13.08.2010.

Figure 4. Leaves and flower heads of *Hieracium patzkei* (cultivated by F. W. BOMBLE in Aachen ex Jülich – 5004.31), F. W. BOMBLE, 13.08.2010.

Beschreibung:

Pflanze ausdauernd. Stängel 80 bis 120 cm hoch, zur Blütezeit ohne Grundblätter, behaart, untere 2/3 reichlich abstechend behaart, reich waagrecht abstechend beblättert. Blätter gleichmäßig verteilt. Risse +/- übergipfelt.

Grundblätter zur Blütezeit fehlend.

Stängelblätter ca. 30, mittelgrün, breit eilanzettlich bis breit lanzettlich, beiderseits flockig bis 4,5×12 cm groß, mit eingesenkten Hauptnerven und einfachen kurzen bis mäßig langen dreieckigen Zähnen (0,5–7 mm). Untere fast gestielt, beidseitig behaart, folgende verschmälert bis sitzend, obere oberseits unbehaart, z.T. drehspeitzig. Auf 2/3 der Stängellänge Blätter relativ groß, plötzlich kleiner werdend.

Kopfstand locker, tief herab reichästig. Äste bis 15 cm lang, Akladium 0,8–1 cm.

Köpfe ~ 30, Kopfstiele mäßig flockig, Haare und Drüsen wenig bis keine.

Hülle, wenigreihig aufgebaut (ähnlich *H. lachenalii* s. lat.), 6–8 mm lang zylindrisch – eiförmig.

Schuppen relativ hell grün, armflockig, an der Basis 1–1,2 mm breit, äußere +/- stumpf, innere etwas zugespitzt, mäßig drüsig mit relativ kurzen schwarzbraunen Drüsen und wenigen einfachen Haaren.

Blütenboden Grubenränder gezähnt (ähnlich *H. sabaudum* s. lat.).

Griffel dunkel.

Achänen schwärzlich.

Den Holotypus von *Hieracium patzkei* BOMBLE & MOHL zeigt Abb. 3. Ein typisches Blatt und ein Köpfchen von *H. patzkei* sind auf Abb. 4 zu sehen. Eine Übersicht über die Merkmale im Vergleich zu den beiden anderen nordrhein-westfälischen Arten der *H. flagelliferum*-Gruppe ermöglicht Tab. 1.

Die Unterschiede zu *Hieracium flagelliferum* s. str. wurden schon erläutert. Von den meisten im Unterartstatus beschriebenen Sippen der *H. flagelliferum*-Verwandtschaft unterscheidet sich (aufgrund der Beschreibungen in ZAHN (1929, p. 1343), ZAHN (1922–1938, 12 (3), p. 564) und ZAHN (1906, p. 694 als *H. deltophyllum* A.-T.)) *H. patzkei* durch die ausgesprochen breiten Blätter.

Hieracium flagelliferum subsp. *oorhombum* ZAHN hat nach ZAHN (l. c.) zwar breite Blätter, jedoch eine höchstens armdrüsig Hülle sowie gelbe Griffel. Demgegenüber ist die Hülle von *H. patzkei* mäßig drüsig und die Griffel sind dunkel. Das ebenfalls breitblättrige *H. f.* subsp. *lueschéri* ZAHN hat eine Hülle, die „schwärzlich, vagum-artig“ ist (ZAHN l. c.). *H. patzkei* hat eine helle Hülle (vgl. Abb. 4).

Nach BOMBLE (2010, Tab. 3 als *Hieracium flagelliferum* aus Jülich) ist *H. patzkei* apomiktisch.

Danksagung

Dr. NICOLE JOUBEN (Nideggen-Wollersheim) und HEINZ MERTENS (Aachen), Prof. Dr. ERWIN PATZKE (Aachen), BRUNO SCHMITZ (Aachen) sowie HERBERT WOLGARTEN (Herzogenrath) danken wir für gemeinsame Exkursionen. OStR GÜNTER GOTTSCHLICH (Tübingen) danken wir für die Überprüfung von Belegen. Dr. EBERHARD STENGEL danken wir für die Hilfe bei der Übersetzung der Diagnose in die lateinische Sprache und die Anfertigung eines Fotos.

Literatur

- BOMBLE, F. W. (2010): Zur Fortpflanzung der Gattung *Hieracium* im Rheinland. – *Decheniana* (Bonn) **163**: 29–46
- BRÄUTIGAM, S. & SCHUHWERK, F. (2005): *Hieracium* L. – Habichtskraut, in: JÄGER, E. J. & WERNER, K. (Hrsg.): Exkursionsflora von Deutschland 4. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. Begründet von W. Rothmaler. – München (Elsevier) 741–766
- GOTTSCHLICH, G. (1996): 67. *Hieracium* L. 1753, in: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 6. – Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer) 393–535
- GOTTSCHLICH, G. & RAABE, U. (1991): Zur Verbreitung, Ökologie und Taxonomie der Gattung *Hieracium* (*Compositae*) in Westfalen und angrenzenden Gebieten. – *Abh. Westf. Mus. F. Naturk.* (Münster) **53**, 3–125
- HAEUPLER, H. & MUER, T. (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 2. Aufl. – Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer), 789 S.
- HEINRICHS, J. & GOTTSCHLICH, G. (1996): Neue Studien zur Hieracienflora des Rheinlandes. – *Acta Biologica Benrodis* (Düsseldorf) **8**: 79–118
- LOOS, G. H. (2010): Taxonomische Neukombinationen zur Flora Mittel- und Osteuropas, insbesondere Nordrhein-Westfalens. – Online-Veröff. Bochumer Bot. Ver. (Bochum) **2**: 1–20
- ZAHN, K. H. (1906): Die Hieracien der Schweiz. – In: Neue Denkschrift der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften. Zürich Druck Zürcher & Furrer.
- ZAHN, K. H. (1921–1923): *Hieracium*, in: ENGLER, A. (ed.): Das Pflanzenreich. 75 (IV.280): 1–288; 76 (IV.280): 289–576, 77 (IV.280): 577–864 (1921); 79 (IV.280): 865–1146 (1922); 82 (IV.280): 1147–1705 (1923). Leipzig: Engelmann
- ZAHN, K. H. (1922–1938): *Hieracium*, in: ASCHERSON, P. F. A. & GRAEBNER, K. O. P. P. (ed.): Synopsis der mitteleuropäischen Flora 12 (1): 1–80 (1922), 81–160 (1924), 161–400 (1929), 401–492 (1930); 12(2): 1–160 (1930), 161–480 (1931), 481–640 (1934), 641–790 (1935); 12 (3): 1–320 (1936), 321–480 (1937), 481–708 (1938). Leipzig: Borntraeger
- ZAHN, K. H. (1929): *Hieracium*, in: HEGL, G. (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa VI/2. – München (Lehmann) 1182–1351

Anschrift der Autoren:

Dr. F. WOLFGANG BOMBLE, Seffenter Weg 37, D-52074 Aachen; ROBERT MOHL, Berliner Straße 41, D-52428 Jülich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [164](#)

Autor(en)/Author(s): Bomble Wolfgang Ferdinand

Artikel/Article: [Die Hieracium flagelliferum nahe stehenden Arten im Raum Aachen - Herrn Prof. Dr. Erwin Patzke \(Aachen\) in Dankbarkeit zum 80. Geburtstag gewidmet 41-46](#)